

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt**

Wichtiges:
Durch Boten, wochentags frei ins Haus "unentgeltlich" der Tiefdruck-Beifristen
"Die Weichheit" und "Schmerz", Vergrößerung "Salomonisch" R. 207 1.15.
Bei Einkünften über höhere Gehalt als 1000 Mark Einkünfte nicht geltend werden.
Hauptgeschäftsstelle: Eisenbahn-Verkehrsanstalt 57, Fernsprecher: Sammler-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle: Eisenbahn-Verkehrsanstalt 57, Fernsprecher: Sammler-Nummer 577 63.

Einzelpreis 15 Pfg.

Rede des Botschafters v. Hoesch.

Abchluss des Berliner Verfassungstages Feier im Sportpalast.

Nationalsozialisten stören den Handel.

Der Reichspräsident in München.

Die Türkei wiederholt ihren Vorschlag an Belgien.

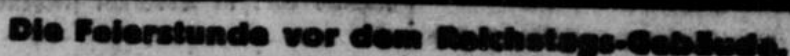
Streif mit Kliegerbomben-Angriffen

**Ein verwegener Anschlag auf amerikanische Gruben.
Explosionen verursachen schwere Sachschäden.**

Die Belegschaft des Reviers steht schon seit dem Frühjahr in heftigen Lohnkämpfen, die von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt werden. Die Zechenbesitzer stellten deshalb auswärtige Arbeitswillige ein, denen offenbar die Bomben gegessen haben.

Von dem Flugzeug fehlt bisher jede Spur.

Die Abstimmungs-Erinnerungsfeier der Berliner Ost- und Westpreußen



Sier Minister haben geredet.

Hier Mitglieder der Reichsregierung haben am Sonntag und Montag bei öffentlichen Kundgebungen Auftragen gehalten, die ein sehr verschiedenartiges Echo fanden, im Inland wie im Ausland. Der Reichsjustizminister Dr. v. Bredt, der zur Wirtschaftspartei gehört, sprach in Danzig vor dem Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, die ihm politisch nahe liegen, über die allgemeine Wirtschaftslage, von der er ein sehr düsteres Bild entwarf. Er forderte eine allgemeine Einschränkung der Staat ausgaben und legte auch vor der Erklärung, nicht zuzulassen, daß die Verminderung der Personalausgaben nothgedrungen auch in einem Abben der Beamtengehälter führen müsse, wenn anderseits die Finanzen des Reichs in Ordnung kommen sollten. Dieser Hinweis des Ministers, der nicht der erste in dieser Zeit ist, wird naturgemäß in allen Beamtenkreisen erneut betrübendes Aufsehen erregen, weil sie ohnedies durch ähnliche Anträge schon in Unruhe versetzt worden sind. Da wirksam in den Anfängen einer gleichzeitigen Reform stehen, wird die Sorge ja nicht so leicht zu erschauern werden, wie sie gefürchtet wird; aber als Vorbedingung kann man heute schon die Forderung aufstellen, daß die Regierung und das Parlament diese für viele Beamten- und Angestelltenkategorien lebenswichtige Frage keineswegs schematisch lösen dürfen, sondern nur unter dem Gesichtspunkt der sozialen Gerechtigkeit. Es geht nicht an, daß die Kleinen, aus deren Masse der Haupttrug der Steuern fließt, allem bieten müssen, sondern es ist notwendig, daß auch die Großen proportional zu den Höhe ihrer Einkommen herangezogen werden. Diesen Grundsatß muß gerade ein Justizminister, der oberste Richter von Recht und Gerechtigkeit, aufs äußerste verstehen, weil eine ungerechte Behandlung nicht nur materiell, sondern auch moralisch-politisch unübersehbare Folgen nach sich ziehen könnte.

Es ist bedauerlich, daß die zweite Note, die der Minister Trevisan aus der Kundgebung des Oberhauses am Sonntag im Rathhaus zur Erinnerung an die nationale Volksabstimmung vor zehn Jahren in O- und Westpreußen gehalten hat, sogar innerhalb Deutschlands Widerspruch hervorgerufen hat. Dürfen denn bei uns Mitglieder der Regierung nicht offen den Gefühlen Ausdruck geben, die diese nationale Kreise befehlen, nur weil man befürchtet muß, daß sie einigen Radikaleuten im Osten und Westen nicht gefallen? Was den Herren Poincaré, Maginot und anderen französischen Ministern jagelanz erlaubt war, und was der französische Ministerpräsident Loubet, wenn auch in gemäßigterer Form heute noch sich gestattet, sollten deutsche Minister sich nicht herausnehmen dürfen, wenn es gilt, von einem historischen und völkerrechtlichen Irrtum zu sprechen, dessen Wiederumkehrung das gesuchte deutsche Volk von der Zukunft erwartet? Was Minister Trevisan über die Unhaltbarkeit der Ostgrenzen gesagt hat, wird nicht nur vom ganzen deutschen Volke geteilt — abgesehen vielleicht von einigen pazifistischen Polenfreunden —, sondern auch im Ausland selbst gibt es Politiker mit Einsicht und wirtschaftlichem Verständnis, die aus der gleichen Ueberzeugung sein Hehl machen. Daß die Pariser Presse gleich „erregt“ ist und Lärm schlägt, und daß die Polen aus dieses Stichworts hin ebenfalls in den Chor einstimmen, ist noch längst kein Grund, den Minister zu verdammen und ihn „zur Ordnung zu rufen“.

Bei der Verfassungsfeier im Reichstag hat Dr. Bismarck als Reichsminister des Innern, dem die diese Aufgabe obliegt, die Hauptrede gehalten, die diesmal im wesentlichen die innerpolitische Lage und die Wahlen behandelte. Darüber soll man sich heute schon, obwohl und noch fünf Wochen vom Wahltag trennen und der Kampf zwischen den Parteien einwirken erst mit leichten Plänkelein und Vorgehensweisen begonnen hat, bis in das letzte Dorf hinein klar sein, daß diesen Reichstagswahlen eine Bedeutung, wie seit Jahren nicht, zukommt. Denn nicht nur die Fortbewegung ist in Fluss geraten, sondern auch das Volk, die Wählermassen, sind bis in das Innere aufgewacht und von der Erkenntnis durchdrungen, daß diesmal mehr auf dem Spiele steht als Gewinn oder Verlust einzelner Parteigruppen. Es geht um die Neuordnung im Reich, um die staatspolitische Führung in Deutschland und im letzten Grunde um die Stellung im Parlament, das den Ausbruch und den Willen der Volkshoherheit darstellt. Was der Minister, der als Vorkämpfer der Demokratie seit einem Jahrzehnt in der vorderen Reihe steht, gegen den politischen Habituismus, die einseitige Interessenpolitik der Parteien und wirtschaftlichen Gruppen, gegen den egoistischen Vereinigungs- und Interessengruppeneifer, was er vermag jeder, der

Die Schreie

Der politische Verfall. Denn er bedeutet die Zerschlagung des indischen Nationalismus...

Die religiösen Gegensätze in Indien. Karachi, 11. Aug. In den Bezirken um Sultana ist die Spannung zwischen Hindus und Mohammedanern außerordentlich bedrohlich geworden...

Arbeit, die des Völkerverbundes harret. Programm für die kommende 60. Tagung.

Genf, 11. Aug. (Eig. Draht.) Die Tagesordnung für die 60. Tagung des Völkerverbundes, die am 3. September in Genf beginnt...

Mit voller Fahrt in den Tod.

Schweres Motorradunglück. — Zwei Tote, drei Schwerverletzte. München, 11. Aug. Auf der Landstraße nach Stamm stießen heute Nacht in einer Kurve zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen...

Der Stundens-Botschafter v. König-Warthausen schwer verunglückt.

New York, 11. Aug. (Draht.) Der bekannte deutsche Flieger von König-Warthausen ist am Montag früh bei einem Kraftwagenunfall in New York erheblich verletzt worden...

Revolte im Röhener Gefängnis

400 Gefangene rebellieren. — Die Feuerwache wurde eingegriffen.

Posen, 12. Aug. (Funkpr.) Im Posener Gefängnis, das gegenwärtig besonders stark mit Gefangenen besetzt ist, brach gestern in den frühen Nachmittagsstunden eine Gefangenerevolte aus...

Die Schreie der Gefangenen waren weit zu hören.

Die Kinderlähmung greift um sich.

In der Nähe von Berlin. — Am 11. Aug. (Draht.) In dem bei Potsdam gelegenen Bezirk ist im Kindesalter Kinderlähmung erkrankt...

Im Raab-Departement.

Paris, 12. Aug. (Draht.) Die spinale Kinderlähmung greift weiter um sich. Neue Fälle der Epidemie wurden aus dem Raab-Departement gemeldet.

Zwei Todesopfer im Rheiner Grenzgebiet.

Strassburg, 12. Aug. (Funkpr.) Die spinale Kinderlähmung im Rheiner Grenzgebiet hat in Weil am Rhein und in Emmendingen je ein Todesopfer gefordert. Weiter sind noch drei Kinder erkrankt...

Die Mythen einer Salzküchlerbande

Die internationalen Spielskizzen sind ihr Operationsfeld. Ausgetüschte Taschenspielertricks. — Ein Wachtmeister mit einem besonderen Signalkodex. — Auch eine Frau spielt eine Rolle.

Schon vor einiger Zeit kursierten Gerüchte über das Treiben einer Bande von Salzküchler, die, so wird aus London berichtet, in den großen Spielfestivals Europas operieren...

Bisher ist es nicht gelungen, das System aufzudecken, mit dem diese nicht zu fassenden Schwindler arbeiten. Es handelt sich, wie wir dem „P. Menier Journal“ entnehmen, um eine Kombination von verschiedenen Methoden...

Anfangs nimmt sich die Partie immer ganz harmlos aus, eine oder zwei Stunden lang wird korrekt gespielt und die Gruppe wartet solange, bis der Croupier und die anderen Teilnehmer die ersten Zeichen der Ermüdung zeigen...

Gleichzeitig tritt eine Agentin der Bande ins Spiel und rüstet eine Ablenkung herbei. Sie bringt plötzlich in ein hysterisches Gelächern aus oder sie wirft ein Glas um...

Freie Wohnungswirtschaft das Ziel

Reichminister Brüder spricht auf der Tagung der Haus- und Grundbesitzer.

In Anwesenheit von etwa 1000 Delegierten aus allen Teilen des Reiches, die rund 8000 Mitglieder vertreten, eröffnete der Reichsverband deutscher Haus- und Grundbesitzer seine Tagung...

Nach Eröffnung der inneren Verbandssache wurde Bericht erstattet über die für die bevorstehenden Reichstagswahlen erfolgte Fühlungnahme des Reichsverbandes mit den politischen Parteien...

Im Anschluss an die Tagung wurde ein Aufruf an die Hausbesitzer einstimmig beschlossen, in dem aufgefordert wird, dass nur solchen Parteien die Stimme der Hausbesitzer gegeben werden dürfe...

Den Abschluss der Verbandstages bildete eine große öffentliche Kundgebung am Sonntag, zu der Reichsminister Brüder sowie Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Reichsinnenministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums...

Wir stehen an einem kritischen Punkt unserer Ordnung, der sich nur mit der Lage Ende 1929 vergleichen lässt, als wir mit unserer Mahnung am Ende waren...

Der Signalcode dient auch für andere Zwecke, besonders wenn es sich darum handelt, die Gruppe vor einer drohenden Gefahr zu warnen. Der Wachtmeister wird von einem der Mitglieder beauftragt, das um die Uhr herumgezogene und die Funktionäre des Spielfests...

Salzküchler beim Salzküchler wird im allgemeinen nur in Spielhöhlen niedriger Sorte praktiziert, während es in den Casinos der vornehmen Gegend so gut wie unbekannt ist...

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Präsidenten wurden von Vertretern der Hypothekendarlehen, Girokassen und Sparkassen Erklärungen abgegeben...

Wettlauf nach Amerika vertagt?

Berlin, 12. Aug. (Telefon.) Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Frankfurt a. Main soll das Rennen in Cleveland eine Reihe von Wochen des Wettlaufes, der 3. Bl. im Weltrekord...

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

Hauptredakteur: W. D. Koll. Verantwortliche Redakteur: Dr. W. D. Koll. Druck: Dr. W. D. Koll. Vertrieb: Dr. W. D. Koll.

STAATL. FACHS. Zur Gesundheit! Advertisement for a health product or service, featuring a logo and text.

Volkstage

mit Eintragsbegrüßung



Volkstümlich wie der Name

dieser Veranstaltung sind auch die Angebote, die wir bringen. Und bequem haben wir es Ihnen gemacht. Im Parterre auf Extra-Tischen finden Sie eine Fülle von Waren zu volkstümlichen Preisen; nur Praktisches und Nützlich. Es bieten wir Ihnen dort. Während Ihre Kinder im II. Stock spielen, können Sie in Ruhe kaufen.

Die billigen Tische im Parterre

Kinder-Filzhüte moderne Farben, alle Größen..... 2.95	Kinder-Kleidchen Hängchen Gr. 45/55 0.95	Damen-Pullover Wolle mit Seide, mit lang. Ärmeln 3.90	Tailenkleider Weschkunstseide höchste Modarten ... 6.90, 3.90
Knaben-Schürzen mit Spielflasche..... 0.95	Damen-Nesselschürzen vorgz. neue Kreuzstich-Must. 0.85	Waschcrêpe in vielen zarten Pastell- farben Meter 0.30	Crêpe de chine 3.90 reine Seide, ca. 100 cm breit, schwere Qual., Mr. 4.50,
Kinder-Taschentücher mit bunt. Kordelkante, Stück 0.08	Hemdenpassen Klöppel 6 Stück 1.25	Damen-Strümpfe Wash-Kunstseide, II. Wahl 1.50	Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert ... 1.50 0.95
Damen-Unterkleid maschenfest, oben Gellon.. 3.75	Damen-Schlupfhosen Kunstseide, glatt u. gestreift 2.00	Dam.-Pantoffeln Stoff, Niederreiter mit reiner Ledersohle 1.35	Oberhemden Popeline gute Qualität..... 5.90
Stores-Meterware Meter 2.95, 2.25, 1.75	Wachstuch 70 cm breit, Meter 1.45, 50 cm breit Meter 0.95	Kernseife hellgelb Kilo-Block 0.68	Klosettpapier Krepp 12 Rollen 0.95
Goldfische 2 Stück 0.25	Spielwaren		Land-Schildkröten Stück 1.00
	Wagen mit Filzpferd 1.25	Roller hübsch lackiert 1.00	
	Sandwagen mit Schaufel 1.00	Eimer bunt, mit Bodenrand 17 cm 0.50	
	Roller mit Tier 38 cm lang 1.90	Postauto od. Milchauto 0.95	



Der größte Kauf-

Palast des Wuppertals

ELBERFELD

Blus der Stadt Wuppertal

Nr 187 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 12. August

Auf eigener Scholle

Die neue Siedlung in der Böhle.

Nachdem vom Großstadtleben und Straßenlärm im südlichen Stadtteil Elberfeld eine neue Gartenstadt entstanden, die sowohl hinsichtlich ihrer Lage als auch ihrer Ausgestaltung als eine der schönsten Wuppertaler gelten kann. Schrebergärtnerkolonien wirken oft wenig schön, weil den darin errichteten Häusern nicht die nötige Pflege zuteil geworden ist, weil sie zudem dem Landschaftsbild schlecht angepasst sind und insofern störend wirken. Hier aber ist in Zusammenarbeit zwischen Verband und Gartengärtnerverein, Parkverwaltung und Kleingärtnerverein eine kleine bunte Gartenstadt entstanden, bei der auch die ästhetische Seite in Gestalt moderner Gartenkunst in Betracht gezogen worden ist.

Die neue Anlage ist ein Teil des öffentlichen städtischen Besitzes, der ehemaligen öffentlichen Bestimmung, zwischen der Konradstrasse und dem Wendehager Tal. Hier heute oberhalb des Bades Wendehager Tal, das kleine Böhler Tal, wird erkannt sein, wenn sich seinen Blicken in einem Waldschneise der prächtige Volkspark mit den 45 Gärten der Kleingärtner öffnet. Die kleinen schmalen, nach einheitlichen Gedanken errichteten Häuschen sind in ihrer Bauart alle gleich, im Anstrich aber wurde eine Farbenvielfalt entfaltet, die ein ganz wunderbares Bild ergibt, das vom Grün der die Kolonie umgebenden Wälder außerordentlich wirkungsvoll abhebt. Entzückend sind auch die Aussichten auf die gegenüberliegenden bewaldeten Höhen und das sich nach Norden ausbreitende Stadtbild mit den dahinterliegenden Bergen, die von dem ragenenden Böhler Wasserfall umgeben werden. Ein untergeordnetes schönes Stückchen Erde, hier ist's gut sein, hier lassen sich Gärten bauen.

Die neue Heimstätte ist auf früherem Acker- und Weidenland erwachsen. Sie ist von den Kleingärtnervereinen zwar schon seit dem Frühjahr in Benutzung genommen. Jetzt aber, nachdem die Arbeiten zum Abschluss gekommen sind und die ersten Samen ihre Früchte tragen, erhält sie erst ihre Weihe und wurde von der Stadtverwaltung an den Verband der Gartengärtnervereine übergeben. Der bedeutende Akt, zu dem sich mit den Kleingärtnervereinen der Stadtverwaltung, des Kleingärtnervereins, des Verbandes der Gartengärtnervereine und Freunde der Sache in ständiger Zahl eingefunden hatten, gestaltete sich zu einem Festtag für die Siedlung. Die Sonne, die sich uns in den letzten Wochen so untröstlich verhielt, breitete ihre goldigen Strahlen über die wunderbare Landschaft aus und ließ das anmutige Bild der kleinen Gartenstadt noch schöner erscheinen. Flaggengestaltung mit Ehrentafeln ragten am Eingang der Heimstätte, wo sich auch die Feier abwickelte. Beethovens würdiger Chor: „Die Ehre Gottes in der Natur“, von einem Orchester gespielt, hallte durch die Morgenstille. Dann sang der Gesangsverein der Kleingärtnervereine Elberfeld sein abgeheimes Kreuzers „Sonnensonnensinn“.

In einem Prolog entbot Fräulein Paul, die sich als Kindergärtnerin in ungenügender Weise den Kleinen der Siedlung zur Verfügung gestellt hat, den Festteilnehmern einen Willkommensgruß: Sie pries die aus dem rauhen Ackerland inmitten des Waldesgrüns erwachsene farbenprächtige Kolonie, der nur noch ein Kinderspielplatz fehle. Nachdem auch der erste Vorsitzende des Gartengärtnervereins Böhle, Stuhle, die Festversammlung begrüßt hatte, hob der erste Vorsitzende des Verbandes der Gartengärtnervereine, E. W. Elberfeld, Diegel, anerkennend hervor, daß in der kurzen Zeit von einem halben Jahr die wunderbare Gartenstadt erwachsen sei, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten und Sorgen, in die der Verband durch den Bau der einheitlichen Häuschen gekommen sei, weil von der Stadtverwaltung eine Bürgschaftsübernahme abgelehnt worden und man so ganz auf sich selbst angewiesen gewesen sei. Selbst der kleine Zuschuß für den Gartengärtnerverband sei noch gestrichen worden, zu Unrecht, denn wenn die Sportvereine in Anspruch genommen werden, sollten auch die Kleingärtner unterstützt werden, die Sport in ihren Siedlungen trieben und den Familiensinn pflegten. Daraus aus den Wirtschaften, rein in die Kolonien, sei ihre Devise. Die Stadt sollte daher noch mehr als bisher derartige Siedlungen schaffen.

Danach ergriß als Vertreter der Stadtverwaltung Stadtbauinspektor Borchding das Wort. Er freute sich, daß die langwierigen, nicht immer ganz reibungslosen Verhandlungen zur Verwirklichung des Werkes, die aber zu einem guten Ende geführt und ein prächtiges Werk geschaffen haben. Die Kleingärtnervereine erstreben die schöne Aufgabe, aus dem steinernen Häusermeer der Stadt in die freie Natur herauszukommen, dort nach der Arbeit in der freien Zeit Nerven und Blut aufzufrischen, die Kinder vor den Gefahren der Straße in verkehrssicherer und städtischer Umgebung zu schützen und von kleiner Gartenarbeit allmählich zu erster Arbeit überzuführen. In einer Zeit, wo das öffentliche Leben den härtesten inneren Erschütterungen ausgesetzt sei, lerne man in enger Verbindung mit der

Natur seine Sorgen vergessen, mancher hat wurde befreit und die Befriedigung, die aus der Beschäftigung mit der Mutter Erde heraussprichet, mache freiere, glücklichere, zufriedener, frohlichere und toleranter Menschen als die heutige Generation. Die Worte klangen aus in den Wunsch, daß die Tätigkeit der Kleingärtner dazu beitragen möge, Fröhlichkeit, Glück, Zufriedenheit in die Gemüter der einzelnen und der Familien hineinzutragen, damit sie tüchtige, treue und arbeitstüchtige Mitarbeiter am Wobbe der schönen Stadt Wuppertal und des geliebten deutschen Vaterlandes werden.

Handelsleiter Bude wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die neue Siedlung den 45 Kleingärtnervereinen einen in jeder Richtung idealen Erfolg geschaffen habe, die infolge der anderweitigen Verwendung des Grundstückes am Kleingärtnerberg heimlich geworden seien; er dankte Herrn Diegel für die Tätigkeit, mit der er die Durchführung des Projektes verfolgt habe, daß die im Gartenbau stehende kulturelle Bedeutung hervor und beleuchtet von diesen Faktoren nur einen, die Pflege des Familiensinns. Aus dieser Pflege des Familiensinns fanden Eltern und Kinder den Weg zur Freude an der Natur, an der Arbeit und an der eigenen Scholle. An der prächtigen Siedlung müsse auch die Bewahrung Freude empfinden und diese müsse ihr ein Ansporn sein zu weiteren Werken.

Die Musik spielte das Bergische Deimatslied. Dann folgte die Gesangsabteilung des Gartengärtnervereins Dorrenberg tüchtiges Können. Am Schluss kamen die Kinder der Siedlung zu Wort und gaben durch Aufführungen und Lieder dem stimmungsvollen Festakt einen schönen Abschluß.

Am Nachmittag feierten die Kleingärtner unter dem Abendstern die Häuschen und Gärten in ständiger Illumination. Als am Schluss die Kinder unter Musikbegleitung mit Fackeln um die kleine Gartenstadt zogen und sich der Lichtercheinung mächtig von dem dunklen Waldeshang abhob, da ergab sich ein entzückendes Bild von hohem malerischen Reiz. Der Tag der Freude wird den Kleingärtnervereinen noch lange im Gedächtnis bleiben.

25 Jahre Barmer Stadttheater.

Eine Jubiläumsvorstellung im Oktober.

Im Herbst dieses Jahres besteht das Barmer Stadttheater im neuen Weg 25 Jahre. Dieses Jubiläum des Hauses soll zum Anlaß einer besonderen Festveranstaltung genommen werden. In Anlehnung an die 25 Jahre des Bestehens, in denen, die dem früheren Barmer Stadttheater ein nahesteht, wird eigens der Plan entworfen, im Oktober eine Festvorstellung zu geben. Es ist geplant, für Freitag, 3. Oktober, eine Aufführung der „Meisterlieder“ zu veranstalten, der sich dann noch zwei weitere Vorstellungen anschließen sollen, und zwar am Samstag, 4. Oktober, „Freischütz“ und am Sonntag, 5. Oktober, „Freischütz“. Die Verhandlungen darüber werden demnächst zu einem endgültigen Abschluß geführt werden. Sobald es sich schon sicher, daß für die Vorstellungen, besonders für die „Meisterlieder“, hervorragende Künstler als Gäste verpflichtet werden sollen.

Der Umfriegeverkehr auf Barmer Bahnen

Wünsche auf Wuppertaler Bahnen.

Der Wuppertaler Verkehrsverein, der gestern im Restaurant Wöhl in der Offstraße eine Generalversammlung abhielt, hatte bei der Stadtverwaltung beantragt, die Wuppertaler Bahnen zu verstaatlichen. Durch die ungünstige Finanzlage der Stadt hat dieser Wunsch eine Ablehnung erfahren. Dagegen ist der Wunsch des Vereins zur Verbesserung der Abortverhältnisse auf dem Wuppertaler Bahnhof in Erfüllung gegangen. Die Stadtverwaltung hat mit den Arbeiten bereits begonnen. Eine Anfrage des Verkehrsvereins, ob die Aufstellung von Fernsprecheinrichtungen im Wuppertaler Bahnhof erwünscht ist, wurde aus der Verwaltung heraus bejaht, woraufhin es angedacht ist, eine solche in der Polizeistation am Wuppertaler Markt aufzustellen. Eine Anregung, die Borgarten an der Ecke der Dieler- und Lothringergasse zu befestigen, um die dortige Gefährdung zu unterbinden, soll zunächst nicht weiter verfolgt werden, da die städtische Finanzlage eine Aussicht auf Verwirklichung nicht gibt.

Eine längere Aussprache zeitigte die Frage der Umgestaltung der Straßen. Es wurde hierüber noch nichts beschlossen, da von Wuppertaler nach Elberfeld bzw. umgekehrt fahrenden Fahrzeugen die Möglichkeit gegeben werden müsse,

Orientierungsfahrt über 322 Kilometer. Eine Veranstaltung des Imperia-Klubs Wuppertal.

Der Imperia-Klub Wuppertal e. V. (V.D.N.G.) veranstaltete am Sonntag eine Orientierungsfahrt mit Puntwertung über eine Strecke von 322 Kilometern. Die Fahrt führte vom Wuppertaler Stadion über Remscheid, Cappel, Schalkenbach, Ope, Remscheid, zurück nach Wuppertal-Stadion. Die Strecke wurde mit einem bestimmten Durchschnittstempo (für Solofahrer 45 Km., für Beiwagen 40 Km.) befahren. Beim Start gegen 7 Uhr morgens waren die Straßen durch den anhaltenden Regen schlüpfrig. Die Fahrt war dadurch außerordentlich erschwert. Die turndeckelte Strecke durch das Sauerland stellte an Fahrer und Maschinen hohe Anforderungen; trotzdem gelang es den meisten Fahrern, mit verhältnismäßig wenig Strafpunkten das Ziel zu erreichen.

Als Sieger aus dieser Fahrt gingen hervor: 1. Schubert (W. Elberfeld) 4 Strafpunkte, 2. B. Kist (W. Elberfeld) 8 Strafpunkte, 3. Deimmar (W. Wuppertal) 17 Strafpunkte. Die Sieger wurden mit der goldenen, silbernen und bronzenen Plakette geehrt.

Gegen übermäßiges und unnützes Gehen.

Polizeibeamte sollen einschreiten. a. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Aus dem Publikum werden in letzter Zeit über das übermäßige und unnütze Gehen, geben von Warnungszeichen durch Kraftfahrzeuge vielfach berechtigten Klagen geäußert. Denn auch bestimmungsgemäß der Kraftfahrzeugführer überall dort, wo es die Sicherheit des Verkehrs erfordert, durch deutlich hörbare Warnungszeichen rechtzeitig auf das Näher des Kraftfahrzeuges aufmerksam machen soll, so muß jedoch jede Überbetonung des Horns vermieden, statt dessen Verärgerung und Nervosität beim Publikum hervorrufen und die Unfallgefahr vergrößern. Die Polizeibeamten sind deswegen angewiesen, gegen übermäßiges und unnützes Gehen der Kraftfahrzeuge vorzugehen.

Wichtig für Verkäufer.

a. Ob die einem Verkäufer vom Arzt verordnete Milch als Heil- oder Nahrungsmittel anzusehen ist, entscheidet der Arzt; seine Auffassung bindet die Krankenkasse. — Nach Abschluß der Entscheidung, eintretende Krankheitserscheinungen, wie Rindpest, und dergl., fallen nicht unter die ärztliche Behandlung bei der Entscheidung, sondern sind als Krankheit im Sinne des § 122 V.D. zu entscheiden. — Häufige Gemeinschaft liegt vor, wenn die Tochter vor ihrer Entbindung 2½ Monate im Haus ihres Vaters aufgewachsen ist. — Wundert sich während des Besuchs am Krankenhaus die Höhe der Arbeitslosenunterstützung, so ist mit dem Tage der Kündigung zu rechnen. — Die Krankenkasse darf einen bei der Weiterbeschäftigung nur auf seinen Antrag in eine andere Stufe oder Klasse versetzen. — Unfall auf dem Wege von der Wohnung zur Arbeitsstätte nach eigenmächtiger Unterbrechung der Arbeit, um zu Hause eine Mahlzeit einzunehmen, ist nicht entschuldigungspflichtig. — Der Unfall, der sich nach einem Rutsch auf dem Heimweg ereignet, ist entschuldigungspflichtig. — Für Schäden bei der Behandlung in einem häuslichen Krankenhaus haftet sowohl das Krankenhaus als auch der behandelnde Arzt.

„Alten Köhler.“

Verkehrserinnerungen aus alter Zeit.

— Um einem Neubau der Hahnenberg-ger Post Platz zu machen, muß eines der ältesten Häuser im Zuge der Hahnenberg-ger Straße verschwinden, das Haus Nr. 146, dem Wirt Fr. Benschmidt, Hahnenberg-ger Straße 1 gehörig. Ein Teil des Hauses, dessen aus schweren Bruchsteinen gefügter Kamin und dessen eigenes Fachwerk Zeugen lange vergangener Jahrhunderte sind, ist schon abgebrochen und der Rest wird folgen, sobald die in dem Torso heute noch wohnenden Mieter eine andere Unterkunft gefunden haben.

Mit dem Hause selbst, das eigentlich aus drei Teilen verschiedenen Alters bestand, dürfte sein heute noch gebräuchlicher Name „am alten Köhler“ verloren gehen, ebenso wie die alten Namen nächstgelegener Höfe und Häuser „am Bod“, „am der Höhe“ und „am Bäumen“ schon jetzt nur noch ganz wenigen „Eingebohrten“ bekannt sind. Und doch ist der Name „am alten Köhler“ nicht ohne kulturgeschichtliches Interesse. Zusammen mit der an das Haus geknüpften Sage, hier hätten sich ehemals die Köhlentreiber ein Stübchen gegeben, weist der Name auf die Zeit hin, als noch die alte „Köhlische Straße“ an dem Hause vorbeiführte.

Auf dieser Straße, die freilich meist in sehr schlechtem Zustande und vielerorts nur ein tief eingeschnittener Schlammweg war, deren Verlauf durch die Hahnenberg-ger Straße und weiter über den Hahnenberg aber noch immer ganz gut zu verfolgen ist, welche die Hauptstraße des Verkehrs von Elberfeld nach Cronenberg und Remscheid ab, und der Köhlentransport nahm die, wenigstens in Friedenszeiten, die erste Stelle ein, denn die Schmelze der Köhlerei machten sich schon lange die große Heilkräft der Köhle zunutze.

Von einem Köhlentransport per Kofe konnte auf der alten „Köhlischen Straße“, die noch um 1800 als „Waldweg für Wagen“ bezeichnet wurde, natürlich keine Rede sein. So traten denn auch hier wie anderswo im Bergischen die Köhlentrreiber in die Erscheinung, die die auf Pferden in Herden und Schwärmen verladenen Köhlen mit Fischen und Schlägen voran „trieben“.

Ein Ausweichen auf der schmalen und vielfach ungeschützten Straße war nur selten möglich. Wo es ging, verdrängte man sie (wie heute durch Sperrwagen) durch Seitengassen, sonst mußte man eben geduldig oder nicht geduldig warten, bis der typische Köhlentrreiber, ein ausdauernder Mann, vorbei war. An Platz, ausdauernd gekleidet zum Warten, war das Geduld „am alten Köhler“ seiner Tage nach zweifellos.

Gerade hier, wo der Berggaden besonders schmal ist, war eine gute Überfahrt möglich. Dazu kam jedoch vor allem die Tatsache, daß sich in unmittelbarer Nähe des Hauses (und seiner Vorgänger) die Straße in den nach Cronenberg weiterführenden „Köhlischen“ Hauptarm und in einen über Dähl und Dohl auf Remscheid und Burg zu sich wendenden Nebenarm gabelte. Die Gabelung der Köhlischen Straße scheint auf diese Gabelung der Köhlischen Straße hinzuweisen, welche letztere in ihrem weiteren Verlauf ohne weiteres noch erkennbar ist.

Es darf danach als ausgesprochen gelten, daß die Köhlerei, voran die Köhlentrreiber, die die Köhlische Straße und die Burgstraße genannte Abzweigung zogen, tatsächlich häufig „am alten Köhler“ Halt machten, und so die Sage unserer Tage begründeten. Das gleiche Wesen kam übrigens auch die tägliche Post geritten und, als die Straße, wenigstens die nach Cronenberg, etwas besser geworden, kamen gelegentlich auch zweirädrige Karren vorbeigefahren.

Schlecht, ausnehmend schlecht blieb die alte Straße allerdings seit ihres Bestehens, obwohl die Regierung es und je aus einem Ausbau drängte, geschah doch nichts Durchgreifendes, immer war man „am Trübsal“, wenn man den traurigen Weg benutzen wollte. Dem General Hey endlich war 1796-97 zugleich mit einer Verlegung des aus Elberfeld herausführenden Teils ein wenigstens teilweiser Ausbau bis Cronenberg zu danken. Eine völlige und nachhaltige Besserung brachte aber erst der Schaulfseebau 1805-10.

„Am alten Köhler“ führte auch die sonst ganz anders als die alte Straße verlaufende neue Chaussee vorbei, ein Zeichen, daß die frühere Fährweg hier immer noch die zweckmäßigste blieb. Ein Schlagbaum stand dann lange Zeit ganz nahe bei „am alten Bod“ (Haus Nr. 111). Die Elberfelder hatten ihn nicht billig verpachtet, der häufig wackelnde Verkehr aber brachte dem Pächter doch einen netten Überschuß.

Als die Cronenberger Chaussee in den letzten Jahren zur neuzeitlichen Autostraße verbreitert wurde, blieb das Haus „am alten Köhler“, das schon so viel Verkehr an den jetzigen und früheren Wänden hatte vorbeiziehen sehen, noch einmal von dem Schlagbaum abgerissen zu werden, verschont. Dennoch aber fällt es dem Verkehr, dem es in Jahrhunderten mit blühender Gewerbe, dem Opfer, dem Verkehr in Gestalt der Post, die wieder eine Nachfolgerin der alten Postreiter ist.

Elberfelder Schützen-Verein
Gegründet 1830

Heute Dienstag
8 Uhr abends, in der großen Festhalle auf dem Schützenplatz, Uellendahlerstraße

in Krönungs-Feier
Konzert und Krönungs-Ball
Der Vorstand. Der Festwirt: W. Schmalz.

Die „Revanche“ am Mittwochabend im Elberfelder Stadion

Kremer fordert Sawall. — Graffin der schnellste französische Dauerläufer am Start. — Noch einmal Viktor Linart. — Zwei Räufe über 50 Kilometer. — Hiegeklämpfe.

Graffin kommt. Den die Franzosen ihren „Loto“ nennen, der eine Volksräumlichkeit besitzt, ist ein zweiter Sportsmann in Frankreich. Aus nicht dieser Popularität natürlich nicht gekommen; auch Graffin hat schwer um die Gunst des Publikums ringen müssen und sie verdientermaßen gewonnen durch seine seit Jahren gleichbleibende große Form, durch seinen Sieg in der Weltmeisterschaft vom Jahre 1925 und durch seine auf den Holzplätzen der Pariser Winterbahn unübertreffliche und beständige Fahrweise.

„Graffin in Weltmeisterschaftsform“ hörten wir kürzlich noch aus Amsterdame, als er dort die Großen des Juments überlegen aus dem Felde schlug. „Der alles niedermähernde Graffin“ oder „er kann es sich leisten, mit seinen Gegnern zu spielen“. So und ähnlich lesen sich die Schlagzeilen der Sportberichte fährlicher Hochblätter. Direktor Schwarz konnte deshalb seinen gefährlichen Schachzug tun, als diesen Mann, der wie kein anderer unter seinen Kollegen einen rasenden Spurt vorlegen kann, nach Elberfeld zu bringen. Die Radfahrerhänger werden sich freuen, diesen Graffin, den Favoriten der diesjährigen

Weltmeisterschaft, näher kennen zu lernen. Neben Graffin kommt er mit dem Schrittmacher Jahn, hinter dem Breaux in Elberfeld die größten Rennen gefahren hat. Es ist klar, daß durch diese Verpflichtung die „Revanche“ am Mittwoch dem 13. August eine Verstärkung erfährt, wie wir sie nicht besser wünschen können. Obgleich es ja mit einem launischen Rennen zu rechnen; für eine solche Voraussage sprechen durchaus berechtigte Gründe, auf die wir ganz kurz eingehen wollen.

Wir unterhielten uns am Schluß des großen Preises von Europa am 9. Juli mit Kremer. Begreiflicherweise war er sehr verärgert, dieses hochdotierte Rennen infolge Motordefektes verloren und seinen Anhängern eine schwere Enttäuschung bereitet zu haben. Wir schlugen ihm ein Revandtreffen vor, „Nubi“ griff schnell den Plan auf, forderte Sawall heraus und dieser nahm an, nachdem die Elberfelder Bahn sich für diese Veranstaltung bereit fand.

Erleichterung sagte auch der alte, ewig junge Linart zu. Die drei Rängen aus dem Europapreis sind also noch einmal zusammen und zu ihnen tritt Graffin. Aus der internen Angelegenheit Kremer — Sawall wird somit ein deutsch-französisch-belgischer Kampf, eine Rostprobe auf das Weltmeisterschaftsringen in Brüssel, in dem Graffin, Linart und Kremer nach den neuesten Meldungen ebenfalls zu finden sind.

Der Elberfelder Müller ist in diese schwere Konkurrenz hineingefallen worden. Gewiß werden viele fragen, was ein Anfänger dort zu suchen hat. Aber solche Rennen zu bestreiten, erscheint uns für einen ohne Zweifel talentierten Fahrer immer noch besser, als auf den Tag zu warten, wo sich die Herren Rennbahnredaktionen bestimmen, daß sie dem Nachwuchs gegenüber Willkür haben, daß sie ihn mehr Beschäftigung in kleineren Rennen und damit wenigstens beschäbende Lebensmöglichkeiten geben müssen. Im Kampf mit den Weltbesten verliert natürlich die Leistung eines Neulings, wenn auch nur wenige Kunden Rückstand ihn vom Sieger trennen. So ergibt es dem Elberfelder, der in seiner gegenwärtigen Form mindestens ein guter Fahrer der A-Klasse wäre, für ein Rennen der Internationalen, die ja durch sehr lange Praxis routiniert und durch dauernde Startverpflichtung stets gerüstet sind, allerdings noch nicht die erforderliche Reife hat. Trotzdem soll er auch solche schwere Rennen fahren, um im Feuer der Kanonen zu lernen.

Sehr zu begrüßen ist die Verteilung der 100 Kilometer. Diesen Wunsch haben wir schon in unserer letzten Kritik zum Ausdruck gebracht. Die Erfahrung lehrt, daß die Rennen viel langsamer verlaufen, denn nun braucht ein Fahrer seine Kräfte nicht allzu vorsichtig einzuteilen, er kann weit mehr riskieren, weil nach den 50 Kilometern eine angemessene Pause der Erholung winkt.

Offen wir, daß diesmal kein Motordefekt den regulären Rennverlauf stört, und wünschen wir dem besten des Quartetts, der nach unserer Meinung Graffin sein müßte, den verdienten Sieg. Deutsche Amateure geben den Rahmen zu dieser sensationellen Veranstaltung ab. Es ist alles vertreten, was sich in letzter Zeit bei Kurzstreckenwettkämpfen einen Namen gemacht hat, auch der neue deutsche Amateurmeister über 25 Kilometer, Schmitz-Düffeldorf, wird sich vorstellen. Die einzelnen Wettbewerbe erstrecken sich auf das übliche Hauptfahren, Punktefahren, Entschärfungsfahren, Hindernisse, die wir, das uns auch diese Mitter der Bedale Kämpfe liefern, die erwärmen. Die letzten hier genannten Berufsflieger haben gezeigt, daß das Publikum auch für die kurzen Rennen Interesse aufbringt, wenn sich die Herren Akteure ihrer Willkür den Zuschauern gegenüber bewußt sind.

Handball

Deutschland — Norwegen. Das erste offizielle Länderspiel der Arbeiterfussballer Deutschland — Norwegen findet am 21. September in Hamburg statt. Deutschland wird wahrscheinlich nicht mit seiner besten Vertretung antreten. Die deutsche Mannschaft wird sich in der Hauptsache aus Spielern des Norddeutschen und Mitteldeutschen Verbandes zusammensetzen.

Handball

Holzberg Berg-Land — Remscheid TB. Der VSB. Bergisch-Land eröffnet die Spielzeit mit einem Freispielen am morgigen Mittwoch gegen den Remscheid TB. von 1861, das gleichzeitig als Vorbereitungsspiel gegen den österreichischen Landesmeister Floridsdorf AC. Wien anzutreten ist. Bekanntlich spielen die Wiener, die am vergangenen Sonntag in Barmen weilten, am kommenden Sonntag in Remscheid gegen den VSB.

Ein Handball-Abendspiel.

Tura Barmen — Oberbarmer TB. Seit Monaten sind die Einigungsverhandlungen zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Sportlern zum Abschluß gebracht worden, und doch ist der Spielverkehr nur vereinzelt zu verzeichnen. Zweifelslos werden die Treffen der Mannschaften aus den bisher getrennt marschierenden Lagern zur weiteren Hebung des Interesses beitragen. Warum finden derartige Begegnungen nur selten statt? Soviel uns bekannt ist, ist allemal die Genehmigung der in Frage kommenden Instanzen notwendig. Daß von einem uneingeschränkten Verkehr somit keine Rede sein kann, versteht sich daher. Wann werden endlich einmal alle Schranken fallen?

Tura Barmen, der diesjährige Bezirksmeister der TB'er, erwartet nun morgen abends im Hofen zu einem Abendspiel erstmalig eine bekannte Hiesige TB.-Mannschaft, den Oberbarmer Turnerbund, dem ein guter Ruf vorausgeht. Allgemein ist man auf den Ausgang dieses Kräftevergleichs gespannt. Bei aller Achtung vor dem Können der Turner glauben wir nicht annehmen zu können, daß die Oberbarmer gegen die TB'-Spitzen bestehen können. Das ist auch gleich für diesen Kampf. Die Hauptsache ist, beide Mannschaften beschäftigen sich, ein schönes Werkspiel vorzuführen, womit dem Einigungsgebot am besten gedient ist. Der Beginn ist auf 7 Uhr abends festgesetzt.

Wuppertaler Can.

Schiedsrichter-Vereinigung. Die nächste Zusammenkunft der Gruppe West findet am Donnerstag 14. August, abends 8.30 Uhr, in der Turnhalle der TB., Elberfeld, Turnstraße, statt.

Fußball

Sudberg — B.S. Wald 03 4:3 (3:1).

Nach Beendigung der Sperre hatte der B.S. 07 Sudberg den erstklassigen B.S. Wald verpflichtet. Die Schwarz-Blauen sind sofort im Angriff und erzielen in der ersten Minute durch den Rechtsaußen das erste Tor. Nach Wiederanspiel verewandelt der S.-Rechte auf freie Vorlage das Mittelfelds an dem herauslaufenden Torwart vorbei den zweiten Treffer. Kurz darauf gelingt es demselben Stürmer, durch eine präzise Vorlage des Mittelfelds den gegnerischen Torwart zum dritten Mal zu schlagen. Dann gelingt es dem Walder Halbkürker, den verdienten Gegentreffer zu erzielen. Nach Seitenwechsel setzt Wald Dampf auf, um die Trefferspanne zu verringern. Der Mittelfeldler nimmt den Ball und erzielt aus der S.-Rechtsstellung das zweite Tor. Nun kommt Sudberg durch und macht durch Schrägschuß des Mittelfelds das dritte Tor. In den letzten Minuten gelingt es Wald, durch seinen Halbkürker ein drittes Tor das Resultat auf 4:3 zu stellen.

Arbeiterport.

Städtepiet Leipzig — Dresden 3:2. Stadtmannschaft Brüssel — Frankfurt-West 2:2. ULL Brüssel — Fr. L. Gerra 3:3. Wacker Wien — Sp. R. (Sachsen) 2:1.

Reit- und Fahrturnier in Hückeswagen

Eine gut gelungene Veranstaltung des Ländl. Reit- und Fahrvereins.

Zum ersten Male hatte der Ländl. Reit- und Fahrverein Hückeswagen zu einem Turnier eingeladen, und zwar mit großem Erfolg. Der Turnierplatz, der direkt an die grobneuerbaute, geschlossene Reithalle anstößt, war von vielen tausenden, begeisterten Zuschauern umrahmt. Das Programm war recht abwechslungsreich und wurde prompt abgewickelt. Mit einem Aufgänger sprangen für schwere Pferde die Sacke an. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie die jungen Leute ihre Reithäute ohne große Hilfen dirigierten und vorwärts trieben. M. Lebertus machte seine Sache am besten, aber auch die Nachfolgenden verdienen erwähnt zu werden, und zwar Heinrich Sagenbusch, Helmut Albers, Erich Wirtz.

Naturngemäß hatte die zweite Abteilung für Halblücker ebenfalls mehr Starter, und zwar vierzig. Der noch vor wenigen Jahren das Pferdemaierial der ländlichen Reiter in dieser Reithalle-Provinz sah, und heute die teilweise wirklich guten Modelle von Reithörnen, kann sehen, wie damit auch die Reiterei fortgeschritten ist. Gar wacker mit dieser Konkurrenz konnte auf jedem großen Turnier bestehen. Auch hier soll das Lob, das die ersten Fünf, und zwar Karl Schalks (Ree), Arnold Schwelzer (Feld), Gust. Schriever (Ree), Emil Hübner (Ree), auch noch manchem anderen der frischen Jungen gelten. Eiz. Schenkelsage. Jägerführung tabellos.

Ein noch lustiges Bild boten die sogenannten Gewandturnkämpfe. Am Springkonkurrenz gab es noch ein leichtes Jagdspringen, wo die ländlichen und städtischen Reiter aufeinander stießen. Hier kam die Ueberlegenheit des jungen Hans Teizerow auf Schwabe als einziger „Fehlerloser“ zum Ausdruck, allerdings waren Schalks mit Ree und Hübner mit Reison nur einmal hinter ab. Frau Lindgens mit ihrer schönen hannoverschen Stute Reia konnte unter den 24 Teilnehmern nur den vierten Platz erreichen. Die fünfte Schließe holte sich Fr. Schmecke auf Hans.

Bereits am Vormittag hatte sich eine Menge Interessenten für die Vorprüfung der leichteren Rekruturprüfung eingefunden. Die Anforderungen nach der neuen Turnierordnung sind gar nicht so einfach; beispielsweise Kurzschrittwendung mit Kontergalopp oder Galoppwechsel von der Stelle. Die vierzehn Teilnehmer lösten die Aufgabe auch nicht alle einwandfrei, dagegen war die Vorführung von Nobelmann unter Hans Teizerow ausgezeichnet. Nachmeister Kros von der Reichswehr ritt mit dem schönen Rüdiger von Troost auf den zweiten Platz, gefolgt von Lindgens auf Delta. Die Nachplacierten waren: H. A. Böter (Harr VI), Frau Lindgens (Reia), Carl Hans Wolf (Witz). Dieser junge Mann ist ganze zehn Jahre alt, daß Pferd ist allerdings von Hermann Andersen-Barmen zurechtgemacht, und das genügt, wenn man keine Vorführung der hohen Schule mit Orkus gesehen hat. Diese Schaunummer, denn auch an solchen schloß es nicht, war ein Genuß. Fliegende Changelments auf ein Tempo, Galopp auf drei Beluen, Plasse, Passage, und wie die Gänge der hohen Schule alle heißen, wurden exakt ausgeführt. Auch die zweite Schaunummer, und zwar Nubi Schmidt-Elberfeld mit seinem Vierer-Zug, war eine ganz erstklassige Leistung. Wie er seine prachtvollen, polsternen Fische vor einem leichten Jagdwagen, im schärfsten Galopp, in allen möglichen Schleißen und Wendungen über den Platz dirigierte, war herabragend. Der starke Applaus zeigte, daß auch der Laie die große Fahrtkunst erkannte.

An Jagdkonkurrenzen gab es noch die Einspänner-Vorführung, die Nubi Schmidt mit Siebling überlegen gewann, gefolgt von Karl Dürhoff (Ordnung), Zimmermann (Passage), Röthel (Hilf). Sodann eine Zweispänner-Vorführung, wo Karl Dürhoff als erster zum Siege fuhr, und eine andere, die nur für Kadetten reserviert war, wobei die Reithalle von Frau Dürhoff die goldene Schließe bekam.

Das Reitturnier war in jeder Weise ein Erfolg.

Rugby

Frankreich schlägt Deutschland

W. G. Heideberg, 11. August. (Eigenes Draht.) Die letzte sportliche Veranstaltung im Rahmen der Weltmeisterschaften der Studenten war der Ränder-Rugbykampf der Studenten von Frankreich und Deutschland auf dem Platz der Heideberger Turngemeinde. Die Franzosen führten ein glänzendes Kombinationspiel, durchsetzt mit rasanten Rufen und technisch lauberen Einzelheiten vor, demgegenüber die deutsche Studentenseit von vornherein auf die Verteidigung beschränkt war. Immerhin wehrten sich die Deutschen in der ersten Hälfte sehr tapfer, wenn sie auch das Halbzeitergebnis von 17:0 nicht zu verhindern vermochten. Nach dem Wechsel fiel die deutsche Verteidigung, die bis dahin den Hauptteil der Abwehrarbeit geleistet hatte, dem Tempo zum Opfer und die Franzosen konnten das Endergebnis von 40:0 erzielen.

Wasserball

667. Barmen — Gvaria Rdn um die „Weltdeutsche Meisterschaft“. am Dienstag dem 12. August, in Bad Nahrsted.

Nicht wie vorgesehn, am Mittwoch, sondern bereits am heutigen Dienstag findet das Revanche-Spiel der beiden Mannschaften in Nahrsted statt. — Die vorgedachte Jahresfeier bedingt die Spiele der Endrunde am Tag abzuwickeln, um noch rechtzeitig den neuen weltdeutschen Meister zu ermitteln. Bekanntlich steigten im Kölner Rhein Stadion die Barmen mit 3:1. Wenn es zu einem Sieg der Barmen kam, hat es wie mehr als ein Torunterchied von 1. Jahrestens 2 gegeben. Was die Spartaner an Schnelligkeit voraus haben, ergänzen die Barmen durch ihre Taktik. Die Barmen müssen gewaltig auf dem Posten sein, wenn sie weitere 2 Punkte erzielen wollen. Das Spiel beginnt um 7.45 Uhr. Vorher spielt die 2. Mannschaft der TB. gegen die erste Mannschaft von Rdn-Mülheim. Es wird dies ein Spiel zweier ausgesprochenen Mannschaften sein und der Sieger hieraus ist nicht vorherzusagen. Der Kupfist beginnt um 7.15 Uhr.

Pferderennen

Die Kölner Mittwoch-Rennen.

Der „Große Preis von Rdn“. Der am nächsten Mittwoch auf der Rheinischer Bahn zur Entscheidung kommende, mit einem Ehrenpreis und 26.000 Mark glänzend ausgestattete „Große Preis von Rdn“ bildet den Höhepunkt der Kölner August-Rennen. Wenn auch nur ein Quartett für diese 2200-Meter-Prüfung aufgeboden wird, so wird doch ihr Verlauf und Ausgang große Spannung erwecken, denn hier findet der vorjährige Sieger des Rennens, M. J. Oppenheims Graf Jolani, Gelegenheit, die im „Großen Preis von Berlin“ erlittene Schlappe einigermaßen wieder gut zu machen. Seine Gegner sind: Oppenheims Margraf, der im vergangenen Jahre in diesem Rennen als Vierter einsam, sich aber inzwischen wesentlich verbessert hat, dann die beiden Dreijährigen: Rötigens Präfect und Weinbergs Gregor. Dem jüngsten Jahrgang sind wieder zwei Rennen vorbehalten, nämlich das einleitende Destr-Rennen über 1200 Meter, in dem ein Feld von mindestens zehn Pferden zusammenkommt, und das Dorn-Rennen über 1000 Meter, für das bis jetzt acht Pferde unter Order stehen. Deponberg hat dürfte die Beschung in dem Nannons-Rennen über 1200 Meter ausfallen, während die beiden Ausgleiche des Tages, das Balthorn-Rennen über 1600 Meter und das Reichenstein-Rennen über 2900 Meter nicht die Reisenfelder ihrer Vorgänger am letzten Sonntag erreichen werden, da sie sich als Ausgleiche II an die Mittelfläche wenden. Jedenfalls werden aber beide Rennen, ebenso wie auch das Haupt-Rennen über 1400 Meter, eine recht gute Beschung erfahren.

Berlin-Grünwald. 1. Jovia-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Babel, 3. Page. Reiner: Schrade, Privote, Wager. 2. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 3. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 4. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 5. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 6. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 7. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 8. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 9. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin. 10. Reiz-Rennen: 1. Lörin (G. Gröblich), 2. Lörin, 3. Lörin.

W. L. V. — R. T. Sportplatz Kölnstraße, Barmen

Mittwoch den 12. August 1920, abends 7 Uhr: Handball-Werbeaktion

Tura Barmen — Gvaria Rdn

Haus Hof und Garten

Nr. 187 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

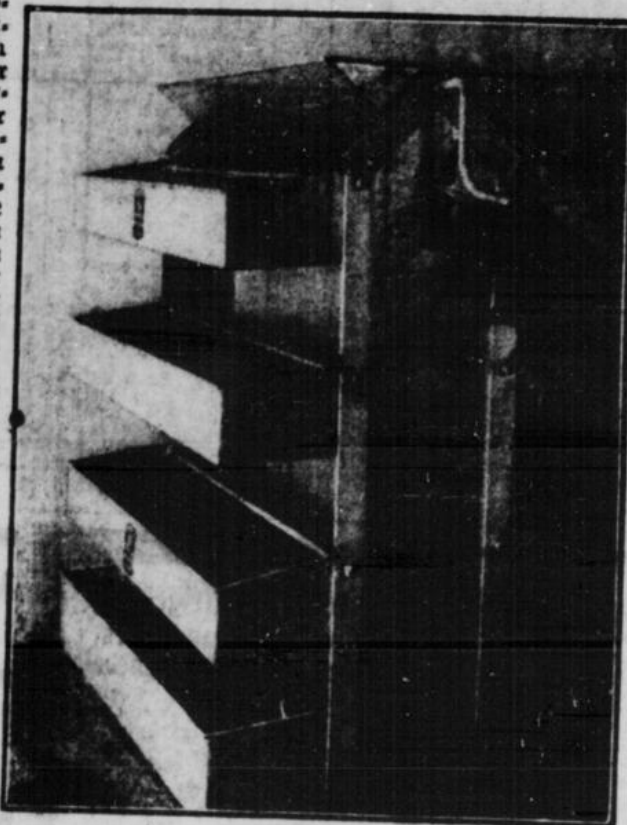
Dienstag, 12. August

Rosen im Herbst

Will man im Herbst noch eine schöne Rosen-Blüte erzielen, so schneide man alle verblühten Blumen an der Stelle ab, wo ein kräftiges Auge sichtbar wird. Aus den zwei bis drei obersten Augen bildet sich nämlich der Trieb für die Herbstblüte, während sich aus den unteren das Blütenholz für nächstes Jahr entwickelt. Hand in Hand muß eine sachgemäße Düngung

gehen, die der Pflanze nicht nur einen, sondern alle Nährstoffe zur Verfügung stellt. Hierfür eignen sich die verschiedenen Mischdünger, wie Hornstoff — Kali — Phosphor, mit denen in verdünnter Lösung die vorher gelockerte und vom Unkraut befreite Fläche begossen wird. Die Nährstoffzufuhr sollte bei regenreichem Wetter erfolgen, da sonst leicht Schädigungen der Kultur auftreten. Auch natürlicher Dünger kann in entsprechend verdünnter Lösung Verwendung finden, sofern sein Stickstoffgehalt durch Kali und Phosphor ergänzt wird.

der Reimbaser von den Dählern am Neben genommen wird. Die in dem Saat-Form enthaltene Stärke hat sich in Acker-Verwandte, deshalb schneiden die Körner früh. Viel vorteilhafter für den Dählern-halter ist es jedoch, wenn er den Reimbaser bis zum letzten Tage in den Trögen be- läßt. Dann hat sich der Blattkeim bis zu einer Länge von 10 bis 15 Zentimeter vor- geschoben. Er bietet also eine weit größere Masse dar und ist doch noch so hart, daß ihn die Dählern feineswegs verschmähen. Man kann auf diese Weise aus 100 Pfund Hafer 300 Pfund Grünfütter erzielen. Auch ist dieses Futter sehr hochwertig in Bezug auf seine Zusammenfassung, da es viel Eiweiß enthält und deshalb zum Eierlegen anregt. Man verfüttert den Reimbaser am liebsten bei Gehehenen und Zuchtställen, aber auch die heranwachsenden Küden finden Gefallen daran und scheitern gut bei dieser Nahrung. Am besten stellt man im Aus- lauf lange flache Holzkäse auf, in die man den Reimbaser schüttet. Man wird seine Freude daran haben, wenn man sieht, wie sich die Dählern herabdrängen, um bei der lederen Speise nicht zu kurz zu kommen und wie sie auch jedes Stöckchen an ge- winnen suchen, das etwa neben den Trö- nen gefallen sein sollte. Die Beschaffung des Reimbaser macht sich schnell bezahlt. Doch geht es auch ohne ihn. Am Rot ge- nügt sogar ein alter Schrank, in den man einige flache Schubladen eingebaut hat. Der Hafer gebraucht ja zum Reimen kein Licht, erst später, wenn er Blattkeime treibt und Blattstängel bilden soll, muß man ihm mehr Licht zuführen.



Reimschrank zum Ankeimen von Hafer

Reimbaser als Geflügelfutter

Grünfütter ist für jede Dählernhaltung außerordentlich wich- tig. Deshalb ist es ja eines der ersten Erfordernisse, bei der Anlage eines Dählernstalles einen recht großen Auslauf nicht zu vergessen. In einem autarkhaltenen und rechtlich ge- wechelten Auslauf finden die Dählern den größten Teil des Jah- res hindurch das not- wendige Grünfütter. Aber es gibt auch Zeiten, wo der Aus- lauf verfehlt. Das sind der Winter und das zeitige Frühjahr. Auch im Spätsommer, wenn das Gras hart wird, fressen es die Dählern nicht mehr gern. Auch ist es dann für sie nicht mehr so befriedigend. In die- sen Zeiten bedarf man sich mit allerlei Ersatz- mitteln, mit Rüben, Kohlblättern, Kartoffeln u. dgl. Das bei- weitem beste Ersatzmittel für das frische Gras ist der Reimbaser, der sich infolge seiner Vorzüge immer mehr auf unseren Ge- flügelhöfen einbürgert. Man nimmt sechs Liter schweren Osters, schüttet ihn in einen sehn- lichen Eimer und füllt den Eimer mit Wasser. Um Fäulnis und Schimmelbildung zu vermeiden, gibt man auf je einen Liter einen Tropfen Formalin. Nun läßt man 24 bis 36 Stunden quellen und breitet dann den gut



Fütterung der Küken mit Reimbaser

feuchten Hafer in den Trögen eines Reim- basers aus, d. h. in einer Schicht von etwa 2 bis 3 Zentimeter Höhe. Der Raum, in dem der Reimbaser steht, soll mäßig durch- wärmt sein. Hauptsache ist, daß der Hafer gut feucht gehalten wird. Deshalb muß man ihn mindestens zweimal täglich mit lauwarmem Wasser begießen. Schon zwei Tage nach dem Eindringen zeigen sich kleine weiße Blattkeime und ein kaum bemerkbarer Blattstängel. Dies ist der Zustand, in dem

Der Blumengarten im August

Im August steht der Blumengarten manche Aufgaben, deren Lösung schon für das nächste Jahr bedeutungsvoll ist. Verschiedene Blumen, wie Stiefmütterchen, Vergißmichnicht, auch Gold- lach, Landnelken, Malven und andere als zwei- jährige Gewächse zu bezeichnende Blumen, die teils im Mai, teils erst Ende Juni bzw. Anfang Juli gesät wurden und nun kräftig genug sind, werden gepflanzt, in der Regel erst auf Anzucht- beete, von wo sie später erst an den endgültigen Platz geleitet werden. Das gilt auch für manche Stauden, die man aus Stecklingen oder durch Teilung vermehrt, Phlox Iris, Paeonien, Pyrethrum usw. Jetzt ist auch gute Zeit, Nadel- hölzer mit Ballen zu verpflanzen, wobei gutes Bewässern nicht vergessen werden darf. Gießen sind zu schneiden. Man achte auf den Rasen, damit er nicht unter Trockenheit leidet. Diese

Rosen bringen jetzt neue Blüten. Wasserzufuhr mit Düngstoffen fördert, besonders auf leichten Böden, ihr Gedeihen. Im Juli veredelte Rosen werden geprüft, ob das Auge frisch aussieht und das Blattstielchen aktiv ist. Bei abendlichen kann auf erfolgloses Anwachsen geschlossen werden, und es ist das Lösen des Veredelungsverbandes vor- zunehmen. Topfrosen, die im Winter blühen sollen, hält man jetzt trockener, legt sie bei Regenwetter wohl auch um, um eine zu starke Benetzung des Ballens zu verhindern. Die Callapflanzen treiben; sie können jetzt gedüngt werden, wenn man sie in Töpfen zog; standen sie im freien Lande, werden sie am besten jetzt in Töpfe eingepflanzt. Bei Amarniszwiebeln soll man durch Wasserentzug Ausreife der Zwiebeln und Einziehen der Blätter begünstigen. Auch die Gladiolen bereiten sich zu einer Ruhe- pause vor, die aber nicht so streng ist wie bei jenen.

Täglich Eingang neuer

Herren - Stoffe

für den Herbst

Damen - Mantelstoffe

in großer Auswahl, alles nur
Qualitätswaren zu den
billigsten Engros-
Preisen.

Littmann & Cie.

Elberfeld, Tuchgroßhandlung.
Direkter Verkauf an Private
ohne Zwischenhandel.

Pelze

Umbearbeitung, Reparatur, Neu-
anfertigung aller Arten Pelze
sowie Jacken und Mäntel,
mit und ohne Zugabe des Materials.
Nur beste, fachmännische Arbeit.
F. Huesmann, Kürschner
Bismarck, Schafrückenstr. 98
(gegenüber Becherstraße).

Zuckerkrankhe

Wie man den
Zucker beseitigt
wieder arbeitsfähig u. lebensfähig werden kann, auch ohne
lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von
20 Pf. ab. neue Wege der Behandl. mit bewährter, Ankerkenn-
zeichen des In- u. Auslandes über überrasch. Erfolge ohne Diät.
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 27.

Kauft Wein, Spirituosen

direkt aus dem Keller!

Auch einzelne Flaschen zu nied-
rigen Preisen in der Wein-
keller, Pommern, Elber-
feld, Hofamp-Haus, 1930.

Offerte gegen Nachnahme an
die Redaktion

Butter-Wedel-Tafelbutter

z. B. 1.30 Mk. je Pfd. in Postkolle v.
s. B. 1.30 Mk. je Pfd. in Postkolle v.
Transport per Kühlwagen

A. Guttmann, Neudorf (Münsterland).

10 Weizen 4.75

10 Weizen 4.75

2. 21. ab hier 20.

Wohn. 1. m. 2. 21. 21.

3. 30. 30. 21. 21.

3. 30. 30. 21. 21.

3. 30. 30. 21. 21.

Holland rüstet zum Kampf

gegen deutsche Waren. Von
der Nadel bis zum Traktor
soll alles Deutsche
boykottiert werden.

Deutsche haltet zusammen!

Vergeltet Gleiches mit Gleichem!
Deutsches Geld
nur noch für deutsche Butter,
deutschen Käse, deutsches
Obst u. Gemüse, deutsche Eier
ist jetzt

Pflicht der Selbsterhaltung

90 000

Auflage, das ist die Gewähr
für den Erfolg der Anzeigen im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.



Gefahr für die Gesundheit Ihrer Kinder!

Die widerwärtigen Fliegen sind furchtbare
Quälgeister für Kinder. Durch Verunreini-
gung und Vergiftung der Nahrung übertragen
sie ernste Krankheiten und werden zu einer
wahren Kindesplage. Zerstören Sie Flit!
Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten,
Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen
samt Brut. Flit-Zerstörung ist unschädlich
für den Menschen und fleckt nicht.
Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen In-
sektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der
gelben Packung mit schwarzem Band.



FLIT

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 187 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 12. August

Neue Zollmauern für deutsche Messerschmiedewaren

In den letzten Monaten sind eine ganze Reihe wichtiger Änderungen in der Verzollung deutscher Messerschmiedewaren eingetreten, die zum größten Teile die Absatzschwierigkeiten für diese Erzeugnisse im Ausland noch weiter erschweren werden. Im folgenden beschränken wir uns auf die für die Messerschmiedewaren (sogen. „Solinger Stahlwaren“) geltenden Änderungen. In den meisten Fällen, in denen Zolländerungen eingetreten sind, handelt es sich um teilweise beträchtliche Erhöhungen, und zwar in folgenden Ländern:

Vereinigte Staaten von Nordamerika (ab 1. Juni). Erhöht ist der Zoll für feinstes (ohlrund) Instrumente von 45 auf 55 Prozent vom Wert (Tarif Nr. 209), weiter für Nagelknipser, Hand- und Nagelzangen, Hautmesser, Büchsenmesser, Nagelzangen auf 60 Prozent vom Wert (bisheriger Zoll verschieden, aber geringer).

Australien (ab 1. Juni). Küchengebrauchsgegenstände verschiedener Art von 60 auf 65 Prozent vom Wert oder 4 1/2 für 1 Dutzend, je nachdem, welcher Satz einen höheren Zollbetrag ergibt.

Kolonie Goldküste (ab 1. Juni). Alle „Solinger Erzeugnisse“ mit Ausnahme von blanken Waffen von 10 auf 15 Prozent vom Wert.

Norwegen (ab 1. Juni). Verchromte Eisenwaren 1 kg 0,30 Kronen, verchromte Bleiwaren 1 kg 0,70 Kr. verchromte Waren aus Kupfer, Messing, Bronze, Alpacka und anderen Metallen 1 kg 1,00 Kr. Zu diesem Zollsatz tritt der allgemeine Zollzuschlag von 30 Prozent, so daß die gesamten Zölle sich um die Hälfte erhöhen.

Oesterreich (ab 1. Juli). Bestecklingen von 2000 auf 4000 Goldkronen für je 100 kg.

Diesen Erhöhungen stehen nur folgende Ermäßigungen gegenüber: Vereinigte Staaten von Nordamerika (ab 1. Juni): Rasiermesser: Bei gleichbleibendem Stückzoll ist der Wertzoll von 45 auf 30 Prozent ermäßigt. Bestecke mit Ausnahme von Messern: mit Platin oder Gold überzogen 65 Prozent vom Wert, mit Silber 50 Prozent, ganz oder dem Hauptwerte nach aus Kupfer, Messing oder Stahl oder anderen unedlen Metallen hergestellt, weder mit Platin, Gold oder Silber überzogen 40 Prozent vom Wert, ganz oder dem Hauptwerte nach aus Aluminium für 1 Pfund 8 1/2 Cent plus 40 Prozent vom Wert (bisher 11 Cent plus 55 Prozent vom Wert).

Die Rotterdamer Handelskammer gegen die holländische Boykottbewegung.

In Rotterdam haben zwischen der Rotterdamer Handelskammer und Vertretern der niederländischen Industrie- und Handelskammer in Duisburg-Wesel Besprechungen stattgefunden, die die Trübung der holländisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen zum Gegenstand hatten. Von beiden Seiten wurde die in Holland gegen deutsche Waren entfachte Boykottbewegung bedauert und die Umstände, auf die sie zurückzuführen ist, eingehend erörtert. Beide Handelskammern werden in enger Fühlungnahme miteinander bleiben und voraussichtlich demnächst weitere Besprechungen über diesen Gegenstand abhalten.

Die deutsche Maschinen-Industrie im Juli.

Rückgang der Beschäftigung und des Auftragszuflusses

WG. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Im Juli zeigte die Anfragetätigkeit der In- und Auslandskundschaft eine weitere Verringerung. Auch der Auftragszufluss ging zurück, vor allem wiesen die Auslandsbestellungen eine Verschlechterung auf. Der am Verhältnis der tatsächlich geleisteten Arbeiterstunden zur Sollzahl gemessene Beschäftigungsgrad sank von rund 59 Prozent bis fast auf 57 Prozent. Die wöchentliche Arbeitszeit blieb unverändert.

Bei den meisten Maschinenarten war die Geschäftslage gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Hütten-, Stahl- und Walzwerksanlagen, Maschinen für die Papierverarbeitung und das graphische Gewerbe, ferner bei den Straßenbaumaschinen und den Schleppern. Eine gewisse Besserung bei im ganzen unbefriedigendem Geschäftsgang war bei den Kraftmaschinen, Waagen und Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie festzustellen. Bei den Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen und bei den Apparaten war die Entwicklung uneinheitlich. Die mechanischen Fördermittel zeigten unzureichende Inlandsbestellungen, aber vergleichsweise befriedigende Auslandsbestellungen. Verschiedenartig lauteten die Meldungen aus der Landmaschinenindustrie; bei einem Teil war der Auftragszufluss günstig, bei anderen Teilen enttäuschend.

Für eine Besserung der innerdeutschen Lage in der nächsten Zeit sind Anzeichen nicht zu erblicken. Um so mehr ist Deutschland daher auf die Ausfuhr angewiesen. Es wäre geradezu eine Katastrophe, wenn die schwere Gefährdung der deutschen Ausfuhr

fortgesetzt werden würde, die sich aus der bisherigen Nichtinanspruchnahme des deutsch-finnischen Zusatzabkommens und der Forderung der Landwirtschaft auf Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages bereits ergeben hat. Aus den Ländern, die an der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland interessiert sind, kommen von Tag zu Tag mehr Nachrichten über das Anwachsen der Boykottbewegung gegen deutsche Waren. Gelingt es nicht, sie zum Halten zu bringen, wird eine gefährliche Rückwirkung auf die innerdeutsche Wirtschaftslage und eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit unausbleiblich sein.

3 1/2 Milliarden Reichsmark jährlich für ausländische Nahrungsmittel



Das vorstehende Schaubild gibt einen Überblick über die Menge von Agrarerzeugnissen, die Deutschland heute noch zur Deckung seines Nahrungsmittelbedarfs aus dem Ausland eingeführt. Von den 20 Milliarden Reichsmark, die jährlich in Deutschland für Nahrungsmittel ausgegeben werden,

entfallen nur 16,5 Milliarden Reichsmark auf die einheimischen Erzeugnisse, während Auslands-erzeugnisse im Werte von 3,5 Milliarden Reichsmark eingeführt werden. Dieser große Betrag geht jährlich der deutschen Landwirtschaft verloren.

Kapitainot

Die Ursache der Wirtschaftskrise

Die Dresdner Bank gegen eine anti-kapitalistische Wirtschafts- und Steuerpolitik. WG. Dem letzten Monatsbericht der Dresdner Bank entnehmen wir u. a.: Die Ereignisse der letzten Wochen haben eine Unruhe und Unsicherheit in das gesamte Wirtschaftsleben hineingetragen, die ihren stärksten Ausdruck an der Börse fand. Hier äußert sich die Nervenkrise, in der sich das deutsche Volk gegenwärtig befindet, in einer, man darf sagen, undisciplinierten Flucht des Publikums aus den Effekten und in einer Entleerung der Börse vom Kapital, die nur noch psychologisch, aber nicht mehr mit wirtschaftlichen Argumenten erklärt werden kann. Unter solchen Umständen ist es mehr denn je erforderlich, sich über die wirkliche wirtschaftliche Lage klar zu werden. Zunächst sei festgestellt, daß die Entwicklung des deutschen Außenhandels, abgesehen von kleinen, saisonbedingten Schwankungen eine bemerkenswerte Stabilität zeigt. Wenn unter Berücksichtigung der Reparationslieferungen der deutsche Außenhandel in den letzten sechs Monaten des laufenden Jahres eine verhältnismäßig günstige Bilanz aufweisen kann, die mit einem Aktivsaldo von über einer halben Milliarde abschließt, so ist dieses Ergebnis wohl in der Hauptsache durch den Rückgang der Einfuhr hervorgerufen, aber sicherlich auch durch die auffallende Stabilität der Ausfuhr mit bedingt gewesen.

Jedenfalls ergibt sich an Hand der Ziffern, daß sich trotz der internationalen Depression die deutsche Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt relativ gut erhalten hat. Es erscheint unter diesen Umständen die Hoffnung nicht unberechtigt, daß auch künftig die schwierige Lage der deutschen Wirtschaft durch die Ertragssteigerung des Außenhandels eine gewisse Erleichterung erfährt, zumal die inzwischen eingetretene weitere Senkung der Rohstoffpreise, auf die in der Hauptsache die internationale Senkung der Fertigerzeugnisse — sowohl als eingetretene —

zurückzuführen werden muß, der deutschen Exportindustrie zugute kommt. — Wenn trotz der verhältnismäßig günstigen Entwicklung im Export die Arbeitslosigkeit im Laufe der letzten Monate stark ansteigen ist, so ist dies ein Beweis dafür, daß die Hauptschwierigkeiten der deutschen Wirtschaft in der Entwicklung des Inlandmarktes zu suchen sind. Hier liegen in der Tat die größten Gefahren für ein Nachlassen der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Produktion. Sucht man nach den Gründen für die Schwäche des Inlandmarktes, so tritt vor allem die Kapitalnot der letzten Jahre als das Kernproblem in Erscheinung. Nimmt man die schwere Krise der Landwirtschaft, das durch die verkehrte Wohnungswirtschaft und die Baupolitik der Kommunen hauptsächlich veranlaßte Daniederliegen der Bauwirtschaft, die Zunahme der Konkurrenz in Handel und Industrie und im Zusammenhang damit das Anwachsen der Arbeitslosigkeit sowie die fortgesetzten Entlassungen, — so erkennt man in all diesen Erscheinungen Formen der Krise als das treibende Moment immer wieder die Kapitalnot.

Es wird alles darauf ankommen, das Geld wieder ins Land zu ziehen und die Grundlagen für eine organische Schöpfung von Produktivkapital aus der eigenen Wirtschaft heraus zu schaffen. Nur eine völlige Abkehr von der bisherigen antikapitalistischen Wirtschaftspolitik und Steuerpolitik kann dieses sachliche Fundament schaffen und das Vertrauen wieder herstellen, dessen unsere auf Unternehmungen gegründete Wirtschaftsorganisation nun einmal nicht entbehren kann.

Vertrag als einen großen Erfolg bezeichnen, der jedoch nicht ganz risikofrei ist. Drohen der Türkei noch mehrere solcher kostspieligen Ereignisse wie der jetzige Kurdenaufstand, so kann ihre Kreditfähigkeit natürlich schwer bedroht werden. Im Interesse der deutschen Wirtschaft ist zu hoffen, daß die Türkei während der Laufzeit des Vertrages vor weiteren derartigen Erschütterungen bewahrt bleibt.

Schwerer Rückgang der englischen Ausfuhr.

Mit Ausnahme von Maschinen

WG. Einen „schwarzen Tag“ des englischen Welthandels nennt die englische Wirtschaftspresse die Bekanntgabe der englischen Ausfuhr im ersten Halbjahr 1930 durch das Handelsamt. Denn während sich die deutsche Ausfuhr in diesem Jahre ungefähr auf dem Stande des Vorjahres (jährlich 13,483 Milliarden RM.) gehalten hat, ist die englische Ausfuhr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 55 891 034 Pfund Sterling oder um rund 1,118 Milliarden RM. zurückgegangen. Und zwar ging gerade der Export der wichtigsten englischen Ausfuhrartikel auf nahezu allen Märkten zurück. So vor allem Textilien und Stahl-, Eisen- und Messerschmied- und sonstige Metall- und Kurzwaren, Küchengeräte, Geräte und Instrumente. Die englische Stahlausfuhr sank in der Berichtszeit um 5 425 973 auf 28 650 238 Pfund Sterling. Lediglich die Ausfuhr von Maschinen weist eine für England tröstliche Steigerung von 24 939 403 auf 26 812 865 Pfund Sterling auf, sowie die von Landmaschinen von 872 338 auf 1 006 711 Pfund Sterling. Die Blätter verlangen daher eine Stärkung des Binnenmarktes durch Arbeitsbeschaffung zur Herbeiführung wettbewerbsfähiger Preise und dadurch Steigerung der Ausfuhr.

Japans Vordringen auf dem Welt-Eisenmarkt.

WG. Wir teilen in einem Bericht über die Lage des Eisenexportmarktes kürzlich mit, daß die japanische Eisen- und Stahlindustrie in Verbindung mit ihrer Regierung die Frage behandle, ob und in welcher Form die dortige Eisen- und Stahlindustrie einerseits sich mehr vom Ausland abhängig machen könne, andererseits aber die Möglichkeit besitze, stärker zu exportieren. Diese Fragen werden in Japan mit einem Eifer behandelt, der die Gefahren, die aus den japanischen Plänen für die kontinentale und namentlich auch für die stark nach dem fernsten Osten exportierende deutsche Eisen- und Stahlindustrie drohen, nur zu deutlich erkennen läßt. Ein Entwurf für die Durchführung der Pläne soll zunächst die Einrichtung einer Einfuhrstelle als Kontrolle über die gesamte Einfuhr gebildet werden; ihr wird angegliedert eine Zentrale der Einfuhrfirmen, die künftig nach Anweisungen zu arbeiten haben werden, namentlich hinsichtlich des Umfangs der Einfuhrmengen und hinsichtlich der Höhe der Preise, wobei beabsichtigt ist, die jeweiligen Inlandsnotierungen dem Preis für das eingeführte Material anzupassen. Also das deutsche Avi-Abkommen in etwas veränderter Form. Um die Bestimmungen strikte durchführen zu können, werden spekulative Geschäfte in ausländischem Material verboten werden und darüber hinaus hat man noch die Absicht, die Zölle zugunsten einer Erhöhung zu revidieren. Andererseits sollen zur Hebung der Ausfuhr alle möglichen Erleichterungen gewährt werden, darunter Kreditunterstützungen zur Finanzierung von Ausfuhrgeschäften mit Hilfe der Regierung, andere Exportbonifikationen, ermäßigte Ausfuhrtarife in der Eisenbahn und Seefrachten.

Die Aufnahmefähigkeit der Märkte des fernsten Ostens für kontinentales Material war in den letzten Jahren außerordentlichen Schwankungen unterworfen. Zunächst hatte Japan selbst eine schwere innere Wirtschaftskrise durchzumachen, von der sich das Land nur langsam erholen konnte, dann folgten die chinesischen Wirren, die das Geschäft mit dem Kontinent fast zum Stillstand brachten und deren Rückwirkungen namentlich auf dem Eisen- und Stahlmarkt noch jetzt sich geltend machen. Die indischen Wirren haben das Geschäft nicht minder ungünstig beeinflusst; rechnet man die Verschlechterung der allgemeinen Weltwirtschaft dazu, so läßt sich der starke Ausfall im Export von Eisen und Stahl nach dem fernsten Osten verstehen. Seit etwa Monatsfrist hat sich das Geschäft dortin leicht gehoben, vornehmlich unter der Einwirkung der starken Preisrückgänge auf dem Eisenexportmarkt.

Augenblicklich lassen sich die Wirkungen der japanischen Absichten noch nicht verspüren. Vielleicht insofern, als der Bedarf des Landes an kontinentalem Material dauernd zurückgeht. Den Wünschen Japans, sich zum Teil an den internationalen Abmachungen zu beteiligen, ist jedenfalls unter diesen Umständen nur eine untergeordnete Bedeutung beizumessen.

Eine Absatzorganisation im deutschen Spielwarengewerbe.

In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Spielwarenindustrie und des Spielwarenhandels wurde die Gründung einer Absatzorganisation beschlossen, die für das kommende Weihnachtsgeschäft das Interesse für gutes Spielzeug wieder vergrößern soll. Die Organisation bezieht sich auch auf Gemeinschaftsarbeiten und andere Maßnahmen zur Förderung des Absatzes.

Organisation des Feinblechhandels.

Auf Veranlassung des Feinblechverbandes finden, wie wir hören, zur Zeit mit den interessierten Händlern Verhandlungen statt, um den Feinblechhandel im Anschluß an den Verband zu organisieren. Das Abkommen soll in ähnlicher Weise wie in den Vereinbarungen zwischen Handel und Verbands in den übrigen Produkten abgeschlossen werden.

Der türkische Liefervertrag für die deutsche Industrie.

An dem am 6. August zwischen Bamberger deutscherseits und dem Arbeitsminister Redschab Bey türkischerseits unterzeichneten Kreditlieferungsvertrag sind beteiligt: Fried. Krupp AG., Henschel & Sohn, Vereinigte Stahlwerke AG., Gute Hoffnungshütte, Schichauwerk, Linke-Hoffmann, Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und Eisengroßhandel Otto Wolff. Es handelt sich um Lieferungen im Werte von 40 bis 50 Mill. RM. Ein Drittel der Lieferungen besteht in Oberbaumaterial, sonst handelt es sich um Lokomotiven, Waggonen, Drehscheiben, Brücken, Werkzeugmaschinen und Ersatzteile aller Art. In den Rahmen der Lieferung fallen 30 schwere Güter- und Schnellzuglokomotiven, ca. 1500 Eisenbahnwaggonen und größere Bestellungen auf Knorrbremsen. Die Lieferungen sollen sofort beginnen und bis ins Jahr 1934 reichen. Die türkische Regierung hat auf alle Bestellungen sofort 10 Prozent in bar anzuzahlen und weitere 25 Prozent gegen Vorlegung der Konnossemente; die übrigen 65 Prozent deckt sie mit von der Agrikolbank akzeptierten Wechseln, deren Fälligkeit erst 1934 beginnt und zunächst Ende 1936 abläuft. Ihre Verzinsung beträgt 6 Prozent. Doch hat die türkische Regierung das Optionsrecht, noch eine weitere Stundung der Zahlungen um drei Jahre bis Ende 1939 zu verlangen. Das Deutsche Reich leistet eine Ausfallgarantie von 65 Prozent der gestundeten Beträge, doch ist diese Garantie viel enger als sonst üblich gefaßt. So übernehmen die beteiligten Firmen ein gewisses Vorrisiko, ohne die Reichsgarantie in Frage kommt. Der Unternehmer Bamberger trat am 7. August die Heimreise nach Deutschland an. Der Vertrag bedeutet bis zu einem gewissen Grade, daß die deutsche Industrie für die nächsten Jahre alleinige Lieferantin für den türkischen Eisenbahnbedarf ist, und daß für die deutsche Industrie mit ihm ein gesichertes Betätigungsfeld in der Türkei eröffnet ist. Somit kann man den

Eine zentrale Strahlen-Klinik für die Krebsbekämpfung

Organisation der Krebsbekämpfung in der Rheinprovinz.
Pläne für die zukünftige Entwicklung.

Die Tatsache, daß die Zahl der Krebserkrankten im Ausmaß begriffen ist, zwingt die Gesundheitsbehörden und die Träger der Sozialversicherung, Maßnahmen zu einer organisierten Krebsbekämpfung zu treffen. Eine ständige Aufgabe, die bisher schon häufiger in der Presse erörtert wurden, ist die Frage der Zentralisierung der Krebsbekämpfung. Wenn dieses ein Ziel ist, dann muß es auch ein Ziel sein, das das durchschnitliche Lebensalter der Bevölkerung erhöht. Denn ein Ziel, das das durchschnitliche Lebensalter der Bevölkerung erhöht, ist ein Ziel, das das durchschnitliche Lebensalter der Bevölkerung erhöht. Ein Ziel, das das durchschnitliche Lebensalter der Bevölkerung erhöht, ist ein Ziel, das das durchschnitliche Lebensalter der Bevölkerung erhöht.

Derzeit ist die Einrichtung des Zentralen Krebsforschungsinstituts in der Rheinprovinz im Gange. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert.

Derzeit ist die Einrichtung des Zentralen Krebsforschungsinstituts in der Rheinprovinz im Gange. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert.

Derzeit ist die Einrichtung des Zentralen Krebsforschungsinstituts in der Rheinprovinz im Gange. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert.

Derzeit ist die Einrichtung des Zentralen Krebsforschungsinstituts in der Rheinprovinz im Gange. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert.

Derzeit ist die Einrichtung des Zentralen Krebsforschungsinstituts in der Rheinprovinz im Gange. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert.

Derzeit ist die Einrichtung des Zentralen Krebsforschungsinstituts in der Rheinprovinz im Gange. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert. Es soll ein Institut sein, das die Krebsforschung in der Rheinprovinz zentralisiert.

Büdo Metalipetz
für alle Anforderungen

Rechtsanwalt Otto Spiecker
Else Spiecker geb. Hoppmann
Vermählte.

Gevelsberg, Koenigsberg
Elberfeld 12. August 1930.

Die Verlobung ihrer jüngsten
Tochter Emmy mit dem Kaufmann
Herrn Richard Meyer,
Breslau, zeigt hiermit an
Frau Wwe. Carl Langensiepen,
Wülfrath
Emmy Langensiepen
Richard Meyer
Verlobte.
Im August 1930.

In großer Freude und Dankbarkeit
zeigen wir die Geburt unseres
zweiten Jungen an.
Emmi Strecker geb. Bergmann
Artur Strecker.
W.-Barmen, den 11. August 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Herrn Gustav Hülle
Post-Assistent
im Alter von 66 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit dem Heilmittel unserer heiligen Kirche, zu sich zu nehmen. Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das feierliche Beisetzungsamt wird am Donnerstag morgen 7 Uhr 10 in der St. Marien-Kirche gehalten.

Du warst so gut, du starbst zu früh.
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.
Heute nachmittag gegen 3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine brave, gute Frau, meine liebe, treuherzige Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wilh. Meißwinkel
Augusta geb. Abé
im 61. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Wilhelm Meißwinkel
Maria Bräuer geb. Meißwinkel
Hugo Bräuer.
Wuppertal-Elberfeld (Ludwigstr. 30), W.-Vohwinkel, Werden, Völsberg, Newark, U.S.A., den 10. August 1930.
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 13. August, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Abend des 8. August entschlief im Evang. Frauenheim in Barmen unsere liebe Mutter, meine treue Schwester

Frau Johanne Hattingen
geb. Friedrichs
im Alter von 73 Jahren.

Namens der Hinterbliebenen:
Frau Lina Hof geb. Hattingen
Adele Friedrichs.

Wuppertal-Elberfeld, den 12. August 1930.

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen freundlichst abzusehen.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unsern

Innigsten Dank aus.

Frau Maria Sandweg
und Angehörige.

Wuppertal-Langerfeld, im August 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In der vergangenen Nacht entschlief nach kurzem, schwerem Kranksein still und in Frieden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Ewald Fahrney d. Aelt.
im 72. Lebensjahre.

Past. A. Bergfried u. Frau
Agnes geb. Fahrney
Dr. med. Fritz Linn
Ewald Fahrney d. J.
Wilm. Platzmann u. Frau
Hilde geb. Fahrney
Fritz Schöpp u. Frau
Thea geb. Fahrney
und 5 Enkelkinder.

Elberfeld (Spichernstr. 13), Kreuznach, Solingen, Chemnitz, den 12. August 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.
Die Beerdigung findet statt Freitag 13. August, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus.

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Nach dem unerforschlichen Ratschlus des Ewigen mußte am 11. August meine aus tiefstem Herzen geliebte Frau, unser innigstgeliebtes Mütterlein, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Feldgen
geb. Mieddelmann

im 51. Lebensjahre nach schwerem, heidenmütig ertragenem Leiden aus diesem Leben scheiden.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Ludwig Feldgen-Berlin
stud. iur. Horst Feldgen
Gerda Feldgen
Friedrich Mieddelmann, Barmen
Frau Mathilde Mieddelmann
als Eltern.
Berlin-Grünwald, Warmbrunnerstr. 42.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Die Beisetzung findet am Donnerstag 14. Aug. nachmittags 4 Uhr im Krematorium Wilmersdorf, Berlinerstr. 100, statt.

Gestern Abend entschlief infolge eines Unglücks, jedoch für uns alle unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Paas

im blühenden Alter von 41 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Carl Paas, verw. Quitter
Helmut Quitter
Günter Quitter
Erwin Paas.

Solingen-Gräfrath, den 9. August 1930

Die Beerdigung findet Donnerstag 14. Aug. nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause - Gräfrath, Wülfrath - aus statt.

Von der Reise zurück

Dr. Wurth.

Facharzt für innere Krankheiten.
Barmen, Berlinerstr. 109. Telefon 32679.
Sprechstunden von 9-11 u. 3-5 Uhr.

Von der Reise zurück

Wilh. Höner, Dentist

staatl. gepr.
Barmen, Bismarckstr. 11. Tel. 33597.
Sprechstunden von 9-11 u. 3-5 Uhr.



RICHARD JACOB'S
TOURISTEN-
PFLASTER

GEGEN HÜHNER AUGEN
UND HORNHAUT SEIT
60 JAHREN BEWAHRT

